

Mittwoch der Osteroktav

Eröffnungsvers

Mt 25, 34

Kommt her, ihr, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit Anfang der Welt für euch bestimmt ist. Halleluja.

Tagesgebet

Gnädiger Gott,
du schenkst deinem Volk jedes Jahr
die österliche Freude durch das hohe Fest der Auferstehung Christi.
Führe uns durch die Feier, die wir auf Erden begehen,
zur unvergänglichen Freude im Himmel.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Erste Lesung

Apg 3, 1-10

Lesung aus der Apostelgeschichte

In jenen Tagen

gingen Petrus und Johannes um die neunte Stunde zum Gebet in den Tempel hinauf. Da wurde ein Mann h erbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Man setzte ihn täglich an das Tor des Tempels, das man die Schöne Pforte nennt; dort sollte er bei denen, die in den Tempel gingen, um Almosen betteln. Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um ein Almosen. Petrus und Johannes blickten ihn an, und Petrus sagte: Sieh uns an!

Da wandte er sich ihnen zu und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen. Petrus aber sagte: Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher! Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich kam Kraft in seine Füße und Gelenke; er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Dann ging er mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. Alle Leute sahen ihn umhergehen und Gott loben. Sie erkannten ihn als den, der gewöhnlich an der Schönen Pforte des Tempels saß und bettelte. Und sie waren voll Verwunderung und Staunen über das, was mit ihm geschehen war.

Antwortpsalm

Ps 105 (104), 1-2.3-4.6-7.8-9 (R: 3b)

- R Die den Herrn suchen, sollen sich von Herzen freuen. - R (GL neu 60,1)
- 1 Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen an! VI. Ton
Macht unter den Völkern seine Taten bekannt!
- 2 Singt ihm und spielt ihm,
sinnt nach über all seine Wunder! - (R)
- 3 Rühmt euch seines heiligen Namens!
Alle, die den Herrn suchen, sollen von Herzen sich freuen!
- 4 Fragt nach dem Herrn und seiner Macht,
sucht sein Antlitz allezeit! - (R)
- 6 Bedenkt es, ihr Nachkommen seines Knechtes Abraham,
ihr Kinder Jakobs, ihr seine Erwählten!
- 7 Er, der Herr, ist unser Gott.
Seine Herrschaft umgreift die Erde. - (R)
- 8 Ewig denkt er an seinen Bund,
an das Wort, das er gegeben hat für tausend Geschlechter,
- 9 an den Bund, den er mit Abraham geschlossen,
an den Eid, den er Isaak geschworen hat. - (R)

Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Ps 118 (117), 24

Halleluja. Halleluja.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
lasst uns jubeln und uns an ihm freuen!

Halleluja.

Evangelium

Joh 20, 11-18

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit stand Maria draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Betrachtung

Wie in keinem anderen Evangelium ist im Johannesevangelium von der Liebe die Rede. Vor allem von der Liebe Jesu zu einzelnen Personen, von denen einige namentlich erwähnt werden. Z.B. die Geschwister Martha, Maria und Lazarus. Als Jesus um den Verstorbenen Lazarus weint, sagen die Umstehenden: „Seht, wie lieb er ihn hatte.“ Johannes wird bezeichnet als „der Jünger, den Jesus liebte“. Petrus wird gleich dreimal gefragt: „Liebst du mich?“ Dass Jesus in besonderer Liebe mit seiner Mutter verbunden war, steht wohl außer Zweifel.

Sicher hat Jesus seine Liebe unterschiedslos allen Mensch geschenkt, denen er begegnet ist. Wie dem Zöllner Zachäus und den zahllosen Menschen, die er von ihren Krankheiten geheilt hat. Wenn nun Jesus für bestimmte Menschen besondere Liebe empfunden hat, unterstreicht das sein wahres Menschsein. Jeder von uns kennt Menschen, mit denen er sich in besonderer Liebe verbunden fühlt: der Ehepartner, die Kinder und langjährige Freunde.

Eine besondere Rolle im Leben Jesu spielte sicher Maria Magdalena. Schließlich war sie die einzige, die außer seiner Mutter Maria und dem Jünger Johannes unter dem Kreuz ausgeharrt hat. In der Kunst wird sie einige Male dargestellt, wie sie von Trauer überwältigt bei der Kreuzigung das Kreuz Christi umfasst und dabei liebevoll zu Jesus emporschaut. Besonders eindrücklich ist die Darstellung unter dem Kreuz von Giambologna in der Münchener Jesuitenkirche St. Michael.

Maria Magdalena wird, wie das heutige Evangelium bezeugt, das Privileg zuteil, Jesus nach seiner Auferstehung als erste persönlich zu begegnen. Berührend ist dabei, wie Jesus sie liebevoll mit ihrem Namen anredet. So laden uns diese Darstellungen ein, unsere eigene Liebe zu dem auferstandenen Jesus wieder neu in den Blick zu nehmen und zu vertiefen.

Diakon Thomas Neuhaus